



Kolonialzimmer mit Stickereien der Deerfield Society

und die damit verbundene bildnerische Ausbaue und Ausschmückung der Städte sich gestaltete, desto mehr gezwungen, die Kleinkunst wieder auszuscalten.

Gruebysche Vasen und Fayencen für die Aufschriften der neuen Rapid Transit Stationen, sezessionistisch berührende schmiedeiserne Gegenstände der Station Fontaine, das war beinahe alles, was die diesjährige Ausstellung darin bot.

Es ist daher sehr zu begrüßen, dass sich neue Zentren für das Kunstgewerbe aufgetan haben; allerdings, die „Society of Arts and Crafts“ krankt leider am Dilletantismus, die „Society of Mineral painters“ umfasst nur eine Beauté und der „National Arts Club“, der ursprünglich besonders gegründet wurde, um dem Kunstgewerbe ein Heim zu bereiten, hat dies Jahr seine Ausstellungen, die jeden Monat wechseln, hauptsächlich Gruppen von verschiedenen Künstlern gewidmet, mit Ausnahme der Ausstellung von Juwelierarbeiten alter und neuer Zeit, die zu den allerinteressantesten gehörte.

Die eigenartigste Schaustellung an Juwelierarbeiten boten die Arbeiten von F. Walter Lawrence. Er hat gewusst, sich Fragmente von phönizischem Glas, Stücke alter Vasen und Schalen etc., zu verschaffen, die vor einigen Jahren hier käuflich zu erwerben waren bei Sammlern, die sie von den Fundstätten herbrachten. Da jetzt die Ausgrabungen eingestellt sind, so werden die vorhandenen Fragmente immer kostbarer. Die Wirkung des Schmuckes,